Wittgensteiner Zeitung

Amtlicher Anzeiger der Stadt Laasphe, der Aemter Wittgenstein, Banfe und Erndtebrück

Die „Wittgensteiner Zeitung" erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet monatlich 1 Mark / Postscheckkonto: 40449 Köln Girokonto: Kreissparkasse Laasphe Nr. 89

Mit der wöchentlichen Beilage „Heimat und Welt"

Fernsprecher Nr. 1

Schriftleitung, Druck und Verlag von Ernst Schmidt in Laasphe

Anzeigen: 1 mm hoch, 42 mm breit 10 Pfennige
Familien- und kleine Anzeigen 8 Pfennige
Reklamen: 1 mm hoch, 90 mm breit 50 Pfennige
Bei Wiederholungen Rabatt nach Tarif

Nummer 58 | **Laasphe, Dienstag den 18. Mai 1926** | **51. Jahrgang**

Amtliches.

Bekanntmachung.

Die diesjährigen Schauen der öffentlichen Wiesengenossenschaftsanlagen, mit denen in diesem Jahre eine Besichtigung der Flußläufe verbunden werden soll, sind wie folgt festgesetzt:

Mittwoch den 19. Mai:

Wingeshausen um 10¼ Uhr am unteren Ende beginnend,
Preisdorf und Fehlbachtal 1 Uhr am unteren Ende beginnend,
Truftetal um 3 Uhr am unteren Ende beginnend,
Altmühlbachtal 4½ Uhr am unteren Ende beginnend.

A. Gebiet der Eder:

Mittwoch den 26. Mai:

9 Uhr Ederbrücke zu Erndtebrück,
10 „ Gemarkungsgrenze Erndtebrück-Womelsdorf,
10½ „ „ Womelsdorf-Birkelbach,
11½ „ „ Birkelbach-Aue,
12½ „ Bahnhof Aue,
2 „ beim Ort Aue,
2½ „ Gemarkungsgrenze Aue-Berghausen,
4½ „ „ Berghausen-Raumland,
6 „ Haltestelle Raumland und Schluß.

Donnerstag den 27. Mai:

8 Uhr Odeborn, Gemarkung Schüllar, Einlauf des Mundsgrundes,
8½ „ Brücke am Stein,
9 „ Gemarkungsgrenze Schüllar-Berleburg,
10 „ unterste Brücke in Berleburg,
10½ „ Gemarkungsgrenze Berleburg-Raumland,
11½ „ „ Raumland-Dotzlar,
12½ „ Arfeld,
2½ „ Schwarzenau,
3½ „ Gemarkungsgrenze Schwarzenau-Beddelhausen,
5 „ Kreisgrenze Biedenkopf.

B. Gebiet der Lahn.

Freitag, den 28. Mai:

8 Uhr Lahnbrücke bei Feudingerhütte,
9½ „ Gemarkungsgrenze Feudingen-Volkholz,
10 „ Glashütte,
10½ „ Welschengeheu,
11 „ Kreisgrenze,
11½ „ Heiligenborn,
1½ „ oberes Ilsetal
2 „ Linnefeld,
3½ „ Feudingerhütte,
4 „ Bermershausen,
4½ „ Saßmannshausen,
5½ „ Friedrichshammer,
6½ „ Friedrichshütte,

Sonnabend, den 29. Mai:

8 Uhr Friedrichshütte,
8½ „ Laasphe,
9 „ Gemarkungsgrenze Laasphe-Niederlaasphe,
10 „ Amalienhütte,
11¼ „ von Friedrichshütte das Banfetal aufwärts,
12 „ Laaspherhütte,
12½ „ Herbertshausen,
1 „ Banfe,
2½ „ Banfe vom Amtshause an aufwärts,
4 „ Mündung d. Hesselbaches in die Banfe u. unteres Hesselbachtal,
5 „ Fischelbach und Schluß.

Die Genossenschaftsvorstände werden ersucht, an den Terminen teilzunehmen. Ich erwarte, daß die etwa noch rückständigen Unterhaltungsarbeiten nach Möglichkeit vollendet werden.

Berleburg, den 12. Mai 1626.

Der Landrat. Dr. Kretschmar.

Der Industrie- und Handelstag.

Zu den wirtschaftlichen Spitzenorganen, deren Charakter nicht aus dem Namen zu ersehen ist, gehört das Spitzenorgan der deutschen Industrie- und Handelskammern, der „deutsche Industrie- und Handelstag". Er umfaßt die etwa 130 Kammern, die in den meisten größeren Städten Deutschland bestehen, oder die wenigstens für einen wirtschaftlichen Bezirk gebildet worden sind. In den Handelskammern sind Industrie, Bankgewerbe, Groß- und Kleinhandel, Transportgewerbe und überhaupt alle Wirtschaftszweige mit Ausnahme der Landwirtschaft und des Handwerks vertreten. Die Industrie- und Handelskammern bearbeiten die gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen der in ihnen vereinigten Gewerbe, also besonders Verkehrs-, Steuer-, Zoll- und soziale Fragen. Dem Spitzenorgan der Industrie- und Handelskammern, dem deutschen Industrie- und Handelstag, liegt daher naturgemäß die Unterstützung lokaler Wirtschaftsforderungen bei den zuständigen Behörden und gesetzgeberischen Körperschaften ob. Darüber hinaus beteiligt sich der deutsche Industrie- und Handelstag an der Vorbereitung großer wirtschaftspolitischer Aufgaben, wie z. B. an der Freigabe des deutschen Privateigentums in den Vereinigten Staaten von Amerika, an der Ermittlung, in welchem Verhältnis die verschiedenen beim Abschluß von Handelsverträgen mit anderen Staaten betroffenen Interessen untereinander stehen, bei der Ausarbeitung von Zolltarifen, bei der Vereinheitlichung des deutschen Verkehrsnetzes (Schaffung eines Ausgleichs zwischen Eisenbahn und Binnenwasserstraßen) usw. Die hier kurz angedeuteten wichtigen Aufgaben des deutschen Industrie- und Handelstages haben es mit sich gebracht, daß die jährliche Vollversammlung dieses Spitzenorgans, zu der viele Hunderte führender Männer der Wirtschaft zusammenkommen, ein gesellschaftliches und wirtschaftspolitisches Ereignis ersten Ranges ist. Auf der diesjährigen Vollversammlung, die am 28. April in Berlin stattfand, haben u. a. der Reichskanzler, der Reichswirtschaftsminister, der preußische Handelsminister und der Präsident der deutschen Reichsbank bemerkenswerte und viel beachtete Reden gehalten.

Der deutsche Industrie- und Handelstag hatte in richtiger Würdigung der Bedeutung, welche internationale Wirtschaftsabkommen besitzen, auf der erwähnten Tagung dieser Frage ein Hauptreferat gewidmet. Da in den Handelskammern alle am Warenaustausch mit dem Auslande interessierten Gewerbezweige vertreten sind, eignet sich der deutsche Industrie- und Handelstag mehr als alle anderen Spitzenverbände der Wirtschaft zur Ermittlung und Festlegung derjenigen Momente, die die Vertreter der deutschen Wirtschaft auf kommenden internationalen Wirtschaftskongressen hervorkehren müssen. Da bekanntlich die hohen Produktionskosten der deutschen Wirtschaft den Wettbewerb auf dem Weltmarkte erschweren, wendet sich der deutsche Industrie- und Handelstag gegen jede unnötige Belastung des Produktionsprozesses. Auf der diesjährigen Tagung wurde besonders untersucht, inwieweit eine überflüssige Kompliziertheit, Vielgeschäftigkeit und Ueberorganisation der Behörden die Steuerlast erhöht. Man kam zu dem Schluß, daß besonders in den Ländern und Gemeinden nicht sparsam genug gewirtschaftet werde und ein allzugroßer Betätigungsdrang herrsche. Es ist dringend zu wünschen, daß die auf der Berliner Tagung des deutschen Industrie- und Handelstages gegebenen Anregungen recht bald verwirklicht werden.

Vom deutschen Seehandel.

Der Gewaltvertrag von Versailles hat uns bekanntlich nicht nur zu Lande in unerhörter Weise ausgeraubt, sondern auch zur See völlig herabgewirtschaftet. Die Schiffsablieferungen, durch die die Schiffe über 1600 To. restlos, die Schiffe von 1000—1600 To. in starkem Maße betroffen wurden, haben unseren Ueberseeverkehr, der vor dem Kriege sehr erheblich war und während des Krieges naturgemäß völlig eingestellt werden mußte, so gut wie vollkommen vernichtet. Die wirtschaftlichen Schwierigkeiten der Nachkriegszeit haben naturgemäß auf unseren Ueberseehandel und dessen Neuentwicklung größten Einfluß gehabt. Es ist um so erfreulicher, zu erfahren, daß deutscher Fleiß und die berühmte deutsche Zähigkeit auch auf diesem wichtigen Wirtschaftsgebiet es verstanden haben, gewissermaßen aus dem Nichts eine neue Handelsflotte zu schaffen, die heute bereits wieder recht stattlich ist und die deutsche Flagge so gut wie auf allen Meeren in Ehren zeigt. Der Tonnengehalt der deutschen Handelsflotte betrug nach Ratifizierung des Friedensdiktates im Jahre 1920 406 000 Br.-R.-T., bereits am 30. Juni 1921 konnten wir über 621 000 To. verfügen. Die Tonnenzahl stieg bis zum 30. Juni des folgenden Jahres auf 1 783 000 To. und vermehrte sich bis zum 30. Juni des Jahres 1924 auf 2 856 000 To. Am 30. März d. J. waren wir auf 3 240 000 To. gekommen und haben damit einen großen Teil der von uns verlorenen Tonnenzahl wieder aufgeholt, denn die insgesamt 4270 deutschen Seehandelsschiffe standen in ihrem Raumgehalt gegen 4 539 Schiffe mit 2 539 000 To. oder — für den Umfang des jetzigen Reichsgebietes berechnet — 4721 Schiffe mit 5 177 000 To. am 1. Januar des Vorkriegsjahres 1914. Der Bestand blieb also der Schiffszahl nach nur um 13,5 bzw. 9,6 Proz., dem Raumgehalt nach um 39,5 oder 38,8 Proz. hinter der Vorkriegszeit zurück, was unter den uns allen ja sattsam bekannten außerordentlich schwierigen Wirtschaftsverhältnissen als eine bedeutende Leistung gewertet werden muß. Den weitaus überwiegenden Teil des Gesamtrauminhaltes der deutschen Kauffahrteiflotte bilden nach wie vor die Dampf- und Motorschiffe, die ebenso wie im letzten Vorkriegsjahre $^{9}/_{10}$ des Gesamtbestandes ausmachen. Obwohl wir gerade in letzter Zeit wieder des öfteren von Passagier- und Handelsgroßbauten gelesen haben, kann man diese jedoch nur als Ausnahmen bezeichnen, da die größten Klassen sich erheblich gegen diejenigen der Vorkriegszeit verringert haben. Eine allgemeine rückläufige Bewegung tritt vor allem im Bestand der größeren Segelschiffe sowie auch der Seeleichter zutage. Auch ist zu bemerken, daß der Wiederaufbau der deutschen Handelsflotte nicht allein auf eine in diesem Falle fast normal erscheinende Vermehrung der Arbeitstätigkeit auf unseren deutschen Werften zurückzuführen, sondern zu einem, wenn auch nicht allzugroßen Teil aus dem Rückkauf ehemaliger deutscher Schiffe zu erklären ist. Nur in den letzten zwei Jahren ist im Verhältnis zum Gesamtzugang der Anteil des Zuganges durch Ankauf gegenüber der Vorkriegszeit wesentlich gestiegen, der Zugang durch Neubauten anteilmäßig gesunken. Es ist nicht allgemein bekannt, daß unsere deutschen Werften unter der allgemeinen wirtschaftlichen Notlage sehr zu leiden haben. Der Weltschiffbau ist im Jahre 1925 mit 2,19 Millionen To. oder um 20 Proz. gegen das

---

12] **Die Braut des Schmugglers.**

Aus den Papieren eines Grenzjägers.

Uebersetzt von F. Emmerich.

4.

Wir müssen, des besseren Verständnisses der geschilderten Vorfälle wegen, zu dem Zeitpunkte zurückkehren, mit dem die fortgesetzten Unglücksfälle in der Familie Sarti ihren Anfang nahmen. Bis zu jener Zeit hatten die Angehörigen Pietros und dieser selbst in bester Harmonie mit den Grenzjägern gelebt. Dieses gute Einvernehmen fand aber ein plötzliches Ende. Der Brigadechef Giovanni war, wie er dies seit Jahren vergeblich nachgesucht hatte, an die Grenze von Chiasso versetzt worden. Dort wurden ihm Äußerungen hinterbracht, die Pietro, wenn er in den Weinschänken Comos zu viel getrunken hatte, über das unerklärliche Verschwinden des ehemaligen Chefs Ippolito gemacht hatte. Das brachte Giovanni zu dem Verdachte, daß er in Pietro vielleicht den Mörder seines Vaters vor sich hatte. Er suchte auch seinerseits die Stammkneipen des alten Sarti auf und erlangte bald durch geschickte Kreuzfragen die Bestätigung seines Verdachtes.

Von diesem Tage an hörte das gute Einvernehmen, das bis dahin zwischen Schmugglern und Grenzjägern bestanden hatte, auf Mit dem Hinweis auf die Dienstpflicht wußte Giovanni alle Vorstellungen seiner Untergebenen verstummen zu lassen. Er, der auf seinen früheren Posten mit den Schmugglern Brüderschaft getrunken hatte, der sich auf ihre Kosten gütlich getan und noch mehr als eine der Banknoten, die er ihrer Freigebigkeit verdankte, in seiner Tasche trug, zeigte sich im Bezirk Chiasso unbestechlich und zwang dadurch die Schmuggler seine Kampfansage zu beachten. Ehe er jedoch zu Tätlichkeiten überging, suchte Giovanni das Terrain zu sondieren, seinen Feind genau kennen zu lernen und sich mit dem Gelände vertraut zu machen. Nachdem er dies alles gründlich besorgt hatte, sagte er sich: „jetzt Vater, werde ich dich rächen!"

Mit seltener Kraft und Gewandtheit begabt, wollte Giovanni die Rache auf die er sann, nur sich selbst zu danken haben. Sein wilder Charakter strebte nach Mordtaten, wie nach rühmlichen Handlungen und kannte keine andere Strafe, als die der Vergeltung. Sein Haß beschränkte sich nicht auf den Mörder seines Vaters. Er mußte hundert Opfer für eines haben. Alles, was Pietro Sarti angehörte, Männer, Weiber, Kinder. Alle waren in seinen Augen für das Verbrechen Pietros verantwortlich. Er wollte die ganze Familie aus der Gemeinschaft der Lebenden auslöschen. Für Maddalena, deren Anhänglichkeit an den alten Pietro ihm bekannt war, sparte er eine noch härtere Strafe auf. — Allerdings kannte Giovanni weder die Bande der Natur, die seine Mutter mit Pietro Sarti verknüpften, noch den schmählichen Verrat, dessen sich sein Vater gegen die unglückliche Rosina, seine Mutter, schuldig gemacht hatte. —

In der Osteria war Maddalena mit ihrem kranken Vater allein zurückgeblieben. Eingeschlossen in dem Zimmer, in dem Luigi auf seinem Schmerzenslager ruhte, saß Maddalena vor dem Kamin, in den Händen ein Gebetbuch haltend. Sie las aber nicht. Sie war von einer Aufregung befallen, die ihr jede Sammlung zum Gebete nahm. Eine Unruhe beherrschte sie, deren Ursache sie sich nicht erklären konnte, und als ihr die Müdigkeit endlich die Augen geschlossen hatte, wurde sie von schrecklichen Träumen gepeinigt, in denen Giovanni und Anselmo die Hauptrolle spielten.

Gegen vier Uhr morgens wurde Maddalena durch lautes Pochen an der Türe der Gaststube geweckt. Es war Gaetano, der, nachdem er seine Geschäfte in Como beendet und seine Leute verabschiedet hatte, wie gewöhnlich über den See nach Hause zurückgekehrt war

Maddalena beeilte sich ihm zu öffnen. Als sie jedoch ihren Bräutigam ohne Anselmo vor der Türe sah, rief sie:

„Gaetano, wo ist Anselmo? Ist er nicht bei dir? So antworte mir doch!"

„Laß uns erst eintreten," erwiderte Gaetano mit bewegter Stimme, indem er mit zitternder Hand den Arm Maddalenas ergriff.

„Anselmo ist also nicht mit dir zurückgekommen? Wo ist er denn? Sprich doch, Gaetano!"

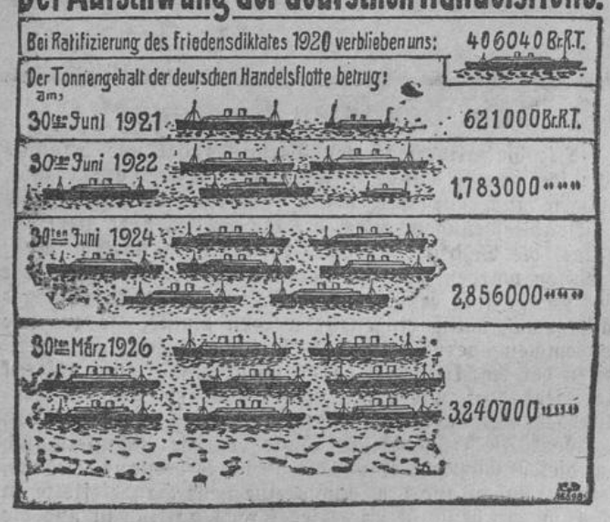
„Maddalena, beruhige dich, komm ins Haus hinein."

„Oh, Gaetano," rief das junge Mädchen außer sich. „Wenn du mich liebst, sage mir, was aus Anselmo geworden ist. — Ich liebe den Knaben, wie wenn er mein Sohn wäre.... Oh, heilige Mutter Gottes, mein Traum hat mich also nicht getäuscht...."

(Forts. folgt.)

Vorjahr zurückgegangen. Auf den ersten Blick hat Deutschland gerade in dem genannten Rechnungsjahr besonders günstig abgeschnitten, da der Schiffsraum, der 1925 in Deutschland von Stapel ging, mehr als den doppelten Umfang von 1924 erreicht. Damit ist jedoch der größte Teil der überhaupt im Bau befindlichen deutschen Schiffe bereits vom Stapel gelassen und der Baubestand auf den Helgen gegen frühere Jahre außerordentlich vermindert worden. Trotz der dauernden Schwierigkeiten werden unsere treuen deutschen Mannen an der Wasserkante weiter ihre Pflicht tun und das für die gesamte weitere Entwicklung unseres Wirtschaftslebens so wichtige Instrument der Handelsflotte derart weiter ausbauen, daß wir in den nächsten Jahren bei einer hoffentlich sich auch erweiternden Möglichkeit überseeischer Absatzgebiete unseren Handel ausbreiten können und damit die so notwendige, zur Zeit durch andere wirtschaftstechnische Maßnahmen nicht ohne Mühe erreichte Aktivität unserer Handelsbilanz auch fernerhin gewährleisten können.

Der Aufschwung der deutschen Handelsflotte.



Rücktritt des Reichskabinetts.

Das Reichskabinett trat nach der Sitzung des Reichstages zusammen, um die Folgerungen aus der neuen Lage zu ziehen. Das Kabinett beschloß einmütig, insgesamt zurückzutreten; Reichskanzler Dr. Luther begab sich zum Reichspräsidenten, um ihm die Demission zu unterbreiten. Wie man hört, ist das Kabinett zu diesem Beschluß gekommen, obwohl es die Auffassung vertrat, daß rein formell nach den Bestimmungen der Verfassung ein Rücktritt nicht erforderlich gewesen wäre, weil das eigentliche Mißtrauensvotum — das sozialdemokratische — im Reichstag gefallen war. Der Reichspräsident hat das Reichskabinett, wie das in solchen Fällen üblich ist, beauftragt, die Geschäfte vorderhand weiterzuführen.

Dr. Geßler mit der Kabinettsbildung beauftragt.

Berlin, 13. Mai. Der Herr Reichspräsident hat den Reichskanzler Dr. Luther in Genehmigung seines Auftrages von seinem Amte als Reichskanzler entbunden und gleichzeitig den Reichsminister Dr. Geßler als den dienstältesten Reichsminister mit der Stellvertretung des Reichskanzlers im derzeitigen geschäftführenden Kabinett beauftragt.

Nachdem die Bemühungen Geßlers, ein Kabinett zustande zu bringen, scheiterten, machte der nach Berlin berufene Kölner Oberbürgermeister Dr. Adenauer (Ztr.) den Versuch, ein Kabinett auf der Grundlage der Großen Koalation zu bilden, was jedoch ebenfalls mißlang.

Hindenburg beauftragt Marx.

Berlin, 16. Mai. Wie das Büro des Vereins Deutscher Zeitungsverleger aus parlamentarischen Kreisen erfährt, hat Reichspresident v. Hindenburg in einem Schreiben den Fraktionsvorsitzenden des Zentrums, Reichskanzler a. D. Dr. Marx, um Stellungnahme dazu gebeten, ob er bereit sei, die Kabinettsbildung zu übernehmen. Marx hat sich Bedenkzeit erbeten.

Bürgerkrieg in Polen.

An der polnischen Grenze, 12. Mai. In Warschau ist es heute zu ernsten Unruhen gekommen. Die Regierung Witos tagt ununterbrochen hinter verschlossenen Türen. Die Lage der Regierung erscheint besonders schwierig, da Teile der Truppen des Truppenlagers Rombertow den Gehorsam verweigert haben. Auf der Villa Pilsudskis in Suljeweks hat ein Bandenangriff stattgefunden. Das Militär wurde alarmiert und nach einer lebhaften Schießerei die Bande verjagt.

Warschau, 13. Mai. Marschall Pilsudski ist nach heftigen Kämpfen in Warschau eingezogen. Er hat die Zitadelle, sowie alle wichtigen Punkte der Stadt besetzt. Bei den Kämpfen gab es über 60 Tote und zahlreiche Verwundete. In der Gegend von Lublin sind heftige Kämpfe im Gange. Oberst Sikorski, der frühere Kriegsminister, hat bei Lemberg regierungstreue Truppen zusammengezogen, mit denen er gegen Warschau vorrückt. Pilsudski erklärte, er hoffe, daß er bald Herr von ganz Polen sein werde, obwohl sich zwei Provinzen gegen ihn erklärt hätten. Er erklärte weiter, die Provinzen Grodno und Willna hätten sich für ihn erklärt und dies sei besonders wichtig, weil sie in strategischer Hinsicht und angesichts ihrer Garnisonen die Bedeutensten seien. Alle übrigen Landesteile, in denen die Rechtsparteien vorherrschend seien, seien von geringerer militärischer Bedeutung.

Millerands neues Programm.

Revision der Verfassung.

Der frühere Präsident der französischen Republik, Millerand hat am Sonntag eine Rede gehalten, in der er sein neues politisches Programm entwickelte. Die heutigen politischen Zustände in Frankreich führt Millerand auf die Vertrauenskrise zurück, die durch den Bruch der nationalen Einigkeit herbeigeführt worden sei. Dies sei die Schuld der Parteien der Linken.

Die Nationalrepublikaner seien bereit, die Einigkeit wiederherzustellen, aber auf der Grundlage der Prinzipien der Ordnung. Millerand bedauerte dann den Verzicht auf die Sicherheitsklausel im Schuldenabkommen mit Amerika und erklärte, daß die Aufgabe der Ruhr ohne Gegenleistung Frankreich allen Fahrlässigkeiten aussetze. Frankreich leide unter einer Krise der Autorität. Er sehe nur ein Mittel zur Heilung, und zwar Revision der Verfassung.

Diese müsse nach folgendem Programm vorgenommen werden: 1. Schaffung einer starken Exekutive. 2. Garantie der Freiheit durch Einsetzung eines obersten Justizhofes. 3. Vertretung der Berufsstände, die an der Wahl des Staatschefs teilnehmen und Sitz und Stimme im Parlament erhalten sollen. Millerand fügte hinzu, daß dies alles keine Schimären seien, sondern daß er an eine baldige Verwirklichung seiner Ideen glaube. Man werde dazu durch die Mißstimmung in Elsaß-Lothringen gezwungen werden. Auch für Straßburg und Metz werde das Heil kommen.

— **Sowjetrußland und der Völkerbund.** Wie aus Moskau gemeldet wird, hat die Sowjetregierung den Botschafter in Paris, Rakowski, beauftragt, beim Ministerpräsidenten Briand anzufragen, ob ein Beobachter der Sowjetregierung zur Vollversammlung des Völkerbundes im September zugelassen werden könnte. Diese Frage soll jetzt von den Großmächten beraten werden. In Sowjetkreisen wird der Besorgnis Ausdruck gegeben, daß auf der Völkerbundstagung Maßnahmen gegen Sowjetrußland beschlossen werden könnten.

Zeitgemäße Betrachtungen.

Maizüge und Maiflüge.

Im Mai erwacht die Wanderlust und führt uns in die Weite,
die Welt besehn wir „zielbewußt" dann von der besten Seite,
heut wird als beste Wanderart das Radeln anempfohlen,
dieweil man erstens Zeit erspart und zweitens Stiefelsohlen.

Einst nahm den Wanderstab zur Hand der Bursch, den Strauß am Hute,
das war einmal, denn er verband das Neue jetzt und Gute,
die Macht der Technik hat gesiegt, schnell bringt sie von der Stelle,
man radelt, rattert, knattert, fliegt dahin mit Sturmesschnelle.

Es gibt manch frohe Maienfahrt und frohe Maienzüge,
doch gibt's auch Fahrten höh'rer Art und Welt- und Nordpolflüge.
Der Flieger hat sich eingestellt auf höh're Atmosphären,
und keine Ziele hat die Welt, die unerreichbar wären.

Seit langer Zeit ist man bestrebt, den Nordpol zu entdecken,
von kühnem Wagemut belebt, blieb man im Eise stecken,
da stieg ein Flieger der Union hinauf im kühnen Bogen
und funkte nächten Tages schon: Bin über'n Pol geflogen!

Gebührend sei die Tat belobt, und wieder war's ein Flieger,
der zielbewußt und kampferprobt geworden ist zum Sieger.
Bald finden weit're Flüge statt, um weiteres zu künden,
denn wer den Nordpol einmal hat, der will ihn auch „ergründen".

Hart ist der Kampf in Luft und Meer, von Not u. Sturm durchdrungen,
in diesem Kampf hat heiß und schwer manch Edler schon gerungen,
wer immer auch der Sieger sei, er strahlt im reinsten Lichte,
ein Markstein bleibt der 9. Mai in der Polargeschichte.

Es ist erreicht, was lange Zeit ein Endziel war für viele,
man sieht aufs neu: Beharrlichkeit führt also doch zum Ziele.
Der Flieger Byrd dankbar und klug, spricht lächelnd zum Begleiter:
Das war ein schöner Mai-Ausflug! Die Welt wünscht Glück. —

Ernst Heiter.

Aus Laasphe und Umgegend.

* **Laasphe**, 17. Mai. Wenn es heuer nach der alten Bauernregel: „Grünt die Esche vor der Eiche, hält der Sommer große Bleiche, grünt die Eiche vor der Esche, hält der Sommer große Wäsche" gehen sollte, so hätten wir einen nassen Sommer zu erwarten, da die Eschen noch wesentlich in ihrer Entwicklung gegenüber der Eiche zurück sind. Aber das soll Niemand schrecken, denn meistens kommt es nach Wilh. Busch ja doch „anders und zweitens als man denkt."

—* Westfälisches Sängerbundfest. Vom 10.—12. Juli d. Js. findet in Münster das westfälische Sängerbundfest statt, das alle vier Jahre einmal gefeiert wird. Es wird eine machtvolle Kundgebung für das deutsche Lied werden. Bestrebungen sind im Gange, die 40 000 dem Bunde angehörenden Sänger aus allen Gauen und Dörfern der Provinz Westfalen für diesen Sängerfeiertag zu begeistern und wenigstens eine Sängerschar von 20 000 Sängern in den Mauern Münsters zusammenzubringen. Gilt es doch, durch diese Kundgebung den großen Gedanken des westfälischen und des deutschen Sängerbundes und des deutschen Liedes zu fördern.

* **Laasphe**, 17. Mai. Auch an dieser Stelle sei auf die in heutiger Nummer enthaltene Bekanntmachung der beiden Kreissparkassen hingewiesen, wonach die Aufwertung der nach dem 1. Januar 1918 auf eine andere Sparkasse überwiesenen Einlagen nach dem ursprünglichen Goldmarkwerte nur dann stattfindet, wenn dies bei der Sparkasse, bei der das Guthaben heute besteht, bis zum 30. Juni cr. beantragt wird.

* **Laasphe**, 17. Mai. Am 9. Mai fand in Laasphe im Wittgensteiner Hof eine Versammlung des Vereins ehem. 80er, Wittgenstein, statt. Kamerad Gathmann berichtete über die Vertreterversammlung in Marburg, in der die Denkmalsfrage endgültig erledigt wurde. Ueber diese Angelegenheit wird noch an anderer Stelle berichtet. Es wurde beschlossen, vom Vereinsvermögen nochmals 100 Mk. zum Denkmalsbau zu geben. Alle Altveteranen, Kameraden und deren Angehörige werden zur Einweihung des Denkmals eingeladen. Alle Anfragen sind bis spätestens 25. Juni an H. Reppel, Erndtebrück, zu richten. Die nächste Versammlung wird voraussichtlich am 25. Juni bei Kamerad L. Birkelbach-Luisenburg, stattfinden.

* **Laasphe**, 17. Mai. Nach Mitteilung des Ueberlandwerks wurde gestern abend die Stromunterbrechung durch Blitzschlag in die 60 000 Volleitung bei Hemfurth hervorgerufen. Durch Umschaltung auf eine kürzlich hergestellte Verbindung mit dem Großkraftwerk Borken konnte nach dreiviertel Stunden die Stromlieferung wieder aufgenommen werden.

* **Laasphe**, 17. Mai. Herr Landgerichtsrat a. D. Paul Metz hierselbst ist beim hiesigen Amtsgericht seit dem 6. Mai als Rechtsanwalt zugelassen.

* **Laasphe**, 17. Mai. Die Revision der Quittungskarten beginnt am heutigen Montag in hiesiger Stadt. Quittungskarten und Aufrechnungs-Bescheinigungen sind zur Revision bereitzuhalten.

Erndtebrück, 14. Mai. Gestern wurde hier die sterbliche Hülle eines Mannes zu Grabe getragen, der es verdient hat, ihm an dieser Stelle auch einige Worte zu widmen. Es war der Möbelfabrikant Birkelbach, dem unser Ort viel zu verdanken hat und dessen Name weit über die Grenzen unseres Kreises bekannt ist und großes Ansehen erworben hat. Als Schreinergeselle kam er in den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts aus Köln und machte sich hier selbständig. Durch unermüdlichen Fleiß und Ausdauer, aber auch wegen seiner hervorragenden Fachkenntnis und Unternehmungsgeist nahm sein Geschäft einen immer größeren Aufschwung, sodaß er auch seine Betriebsräume immer mehr vergrößern mußte, bis sie zum Dampfmaschinenbetrieb sich entwickelten. In der Hauptsache beschäftigte er sich mit Möbelfabrikation, worin er es zu bedeutenden Umsätzen brachte. Aber auch zur Verschönerung unseres Ortes hat Herr Birkelbach in hervorragender Weise beigetragen. Er baute eine Anzahl schöner Häuser an verschiedenen Straßen unseres Ortes, von denen nur ein Teil in anderen Besitz überging. Auch das schöne und praktisch eingerichtete Postgebäude hat Erndtebrück dem Unternehmungsgeist des Herrn Birkelbach zu verdanken. Nebenbei bekleidete Herr Birkelbach eine Anzahl Ehrenämter in unserer Gemeinde, die er mit großer Gewissenhaftigkeit wahrnahm. Er gehörte mit zu den angesehensten Personen unseres Ortes und wie er im Allgemeinen beliebt war, das ging aus der überaus zahlreichen Beteiligung bei seiner Beerdigung hervor. Tief bedauerlich war es daher, nicht nur für seine Angehörigen, sondern für Alle, die ihn kannten, daß dieser Mann so schwer leiden mußte, ehe ihn der Tod erlöste. Die Erndtebrücker werden ihn so leicht nicht vergessen und ihm ein ehrendes Gedenken bewahren. S.

Erndtebrück, 17. Mai. Am Himmelfahrtstage, dem Wandertag der Deutschen Turnerschaft zog auch des hiesige Turnverein mit 88 Turnerinnen und Turnern hinaus in die schöne Gotteswelt. Unter Vorantritt seines Trommlerkorps ging es über Pulvermagazin, Altenschlag, Klarstein zur Ferndorfquelle. Hier angekommen, wurde in einem mitgeführten Kessel Kaffee bereitet. Nachdem man sich hieran und an dem Inhalt des Rucksackes gestärkt hatte, ging man zu allerlei Turnspielen über. Hierbei gab es manch heiteres Bild. Nach einiger Zeit ging es über die Höhe durch herrliche Wälder dem Orte Zinse zu. Während des Marsches wechselten Musik und Gesang einander ab. In Zinse angekommen, wurde abermals abgekocht und zwar hatte man den Turnern in liebenswürdiger Weise den Schulhof als Lagerplatz zur Verfügung gestellt. Der erforderliche Brand zur Bereitung des Kaffees wurde in dankenswerter Weise von den Bewohnern des Schulhauses zur Benutzung freigegeben. Von Zinse aus ging der Marsch durch das anmutige Zinsetal dem Jagdschloß Röspe bezw. Köpfchen zu. Um 7 Uhr wurde die Heimreise ab Bahnhof Birkelbach angetreten. Allen Teilnehmern wird der Tag in angenehmer Erinnerung bleiben. Der Turnverein aber hat durch diese Wanderung und die große Zahl der Teilnehmer bewiesen, daß in seinen Reihen nicht nur Turnen, sondern auch Wandern gepflegt wird.

Es bricht aus allen Zweigen das maienfrische Grün.
Die ersten Lerchen steigen, die ersten Veilchen blühn;
Und golden liegen Tal und Höhn, o Welt du bist so wunderschön
Im Maien. — — Gut Heil! B.

— **Breidenbach**, (Kr. Biedenkopf), 17. Mai. Am 6. und 7. Juni findet hier der 16. Bezirks-Feuerwehrtag im 1. Bezirk des Nass. Feuerwehrverbandes, verbunden mit Bezirksübung und Volksfest statt. Eine Ausstellung von Löschgeräten modernster Konstruktion vervollständigt das Ganze.

Die landwirtschaftlichen Genossenschaften im Monat April 1926. Nach der Statistik des eReichsverbandes der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften waren am 1. Mai 1926 vorhanden: 109 Zentralgenossenschaften, 20 852 Spar- und Darlehenskassen, 4749 Bezugs- und Absatzgenossenschaften, 3797 Molkereigenossenschaften, 10 605 sonstige Genossenschaften, zusammen 40 112 landwirtschaftliche Genossenschaften. Die Gesamtzahl der landwirtschaftlichen Genossenschaften zeigt gegenüber der Bestandsziffer am 1. April 1926 einen geringfügigen Rückgang um drei Genossenschaften. Die aufwärtsstrebende Entwicklung der Molkereigenossenschaften hat auch im vergangenen Monat angehalten, und zwar ergibt sich bei 17 Zugängen und nur 4 Abgängen eine effektive Zunahme um 13 Genossenschaften auf diesem Gebiet. Im Bereich der Zentralgenossenschaften ist wiederum eine Neugründung zu verzeichnen. Die Verminderung der Bezugs- und Absatzgenossenschaften hat weitere Fortschritte gemacht: 24 Abgängen standen nur 7 Zugänge gegenüber. Auch bei den Spar- und Darlehenskassen ist die Zahl der Auflösungen (21) größer als die der Neugründungen (15). Bei den sonstigen Genossenschaften ist dagegen nach der rückläufigen Bewegung in den Vormonaten eine effektive Zunahme um 6 Genossenschaften festzustellen (52 Zugänge, 46 Abgänge). Unter den Neugründungen stehen wieder an erster Stelle die Elektrizitäts-, Licht- und Maschinengenossenschaften, neben denen einige Zucht-, Dresch- und Siedlungsgenossenschaften zu erwähnen sind.

Vermischtes.

Die goldene Kanzel im Aachener Münster.

Die berühmte goldene Kanzel Heinrich II. im Aachener Kaiserdom gehört zu den kostbarsten Monumentalwerken frühchristlicher Goldschmiedekunst. Dennoch ist er in seinen verschiedenartigen ornamentalen Einzelheiten und seinen unersetzlichen Zierstücken aus Elfenbein und Bergkristall nur noch wenig eingehend erforscht worden. Er ist eine Stiftung Kaiser Heinrichs II. an die Pfalzkapelle Karls des Großen vor dem Jahre 1014. In den letzten Wochen wurden aus mehrfachen Gründen Studien an dieser Kanzel vorgenommen, welche demnächst veröffentlicht werden. Hierbei wurde u. a. festgestellt, daß bei der letzten Restauration im Jahre 1818 eine Uebermalung der Ornamente mit Lackfarbe vorgenommen worden ist und andere wertvolle Teile durch Zutaten verdeckt worden sind. Nach vorsichtiger Entfernung des Lackes traten zur größten Ueberraschung prächtige Ornamente in der alten romanischen Technik auf glänzendem feuervergoldeten Untergrund hervor. Nach diesen neuesten Feststellungen unterliegt

es heute keinem Zweifel mehr, daß die Mehrzahl der Teilstücke, mit welchen der Holzkern der Kanzel überaus reich bekleidet ist, aus dem 11. Jahrhundert stammen. Hierdurch werden die Beschreibungen mancher älterer Historiker über diesen Ambo hinfällig. Das Stiftskapitel beauftragte den Stiftsgoldschmied Witte, die umfangreichen Arbeiten unverzüglich vorzunehmen. Sie werden streng nach dem heutigen Stande der Denkmalspflege ausgeführt werden. Eine genaue wissenschaftliche Untersuchung aller am Ambo befindlichen Stücke wird gleichzeitig erfolgen. So steht zu hoffen, daß in absehbarer Zeit eines der wertvollsten Werke romantischer Goldschmiedekunst wieder in altem Glanze erstrahlen und mehr noch als bisher eine unvergleichliche Sehenswürdigkeit der alten Pfalzkapelle bilden wird.

Die Untergangsstätte des geschichtlichen Faust.

Bekanntlich streiten sich viele Orte darum, die Heimat des geschichtlichen Faust gewesen zu sein. So macht auch Staufen sein Recht geltend. Staufen und sein seit Jahrhunderten von der Faustsage umrankter Gasthof „Zum Löwen" bilden nicht nur die Quelle der ursprünglichen Ueberlieferungen von Faust, sondern auch den Ausgangspunkt aller späteren Geschichten, Puppenspiele, Bühnenstücke und anderer künstlerischer Bearbeitungen dieses Gegenstandes. Faust soll der Sage nach im Jahre 1539 im Gasthof „Zum Löwen" vom Teufel geholt worden sein", dem er seine Seele verschrieben hatte, um zu außerordentlichen Kenntnissen und ungewöhnlichen Genüssen zu gelangen. In Wirklichkeit dürfte Faust, der von Freiherrn Anton von Staufen ins Land gerufen war, um durch Verwandlung unedler Stoffe in Gold und Silber zu helfen, seine durch den Bauernkrieg herabgekommenen Vermögensverhältnisse wieder zu bessern, das Opfer einer Explosion bei seinen alchymistischen Versuchen geworden sein.

Die Maul- und Klauenseuche in Dänemark.

Nach einer Kopenhagener Meldung ist in Dänemark erneut die Maul- und Klauenseuche in sehr gefährlicher Form aufgetreten. Die Tierärzte sind der Meinung, daß der Charakter der Krankheit auf das Auftreten eines neuen Bazillus schließen läßt. Die Krankheit zeigt sich zuerst an den Beinen der Tiere; unmittelbar danach werden die Klauen angegriffen und es entstehen auch Blasen in der Nase. Dagegen bleibt das Maul vollkommen unberührt. Eine wissenschaftliche Erklärung für diese abgeänderte Form dieser Krankheit ist noch nicht gefunden. Man vermutet, daß sie auf einer Ansteckung aus dem vorigen Jahre beruht. Wie dies jedoch geschehen könnte und welche Ursachen diese Veränderung hat, ist noch nicht erforscht. Ursprünglich hatte man die Absicht, die Krankheit auf einer unbewohnten Insel zum Gegenstand gründlicher Beobachtungen zu machen. Der Plan mußte jedoch aufgegeben werden, da die erforderlichen Mittel dazu fehlen.

Ein Wolga-Don-Kanal.

In Rußland beschäftigt man sich zurzeit mit einem Projekt, das große Bedeutung für die Welthandelsbeziehungen haben kann. Es handelt sich um eine Kanalverbindung zwischen der Wolga und dem Don, die den Wolgaschiffen die freie Ausfahrt zur offenen See im Süden ermöglichen soll. Die Wolga, bekanntlich der größte Fluß Europas, ist die wichtigste Wasserverkehrsstraße Rußlands. Durch das sogenannte Marienkanalsystem ist sie mit der Newa, dem Finnischen Meerbusen und der Ostsee verbunden. Russisches Getreide geht aber in großen Mengen auch nach Italien und Südfrankreich. Hauptsächlich für diese Transporte ist der neue Kanal gedacht. Er soll in einer Ausdehnung von 100 Kilometern zwischen den Städten Szarepta an der Wolga und Kalatsch am Don gebaut werden und die Wolga mit der offenen See bei Noworossisk am Schwarzen Meer verbinden. Der Hafen von Noworossisk soll ebenfalls umgebaut werden, um die Einfahrt von großen Seedampfern zu ermöglichen. Sobald auch der Rhein-Donau-Kanal fertiggestellt sein wird, werden die russischen Exportwaren — hauptsächlich Getreide und Rohstoffe — von der Wolga und aus Südrußland durch den Don-Kanal über Rostow und Noworossisk auf direktem Wege durch die Rhein-Donau-Wasserstraße über Deutschland nach der Ostsee und weiter nach England, Holland, Belgien und Nordfrankreich verschifft werden können. Denselben Weg können Waren aus den genannten Ländern nach Südrußland benutzen. Die Kosten des gewaltigen Projektes sind auf 130 Millionen Rubel veranschlagt. Die mutmaßliche Arbeitsdauer dürfte fünf bis sechs Jahre betragen.

Turnen * Spiel * Sport.

Fußball.

Die Vorrunde um die Deutsche Meisterschaft.

Frankfurter Fußballsportverein gegen BV. Altenessen 2:1 (2:1). Duisburger Spielverein gegen Hamburger Sportverein 1:3 (1:1). — Fortuna Leipzig gegen Bayern München 2:0. — Spvg. Fürth gegen Viktoria Forst 5:0. — Hertha Berlin gegen VfB. Königsberg 4:0. Breslau 08 gegen Dresdner Sportklub 1:0. — Das Spiel VfR. Köln gegen Norden-Nordwest Berlin fiel gestern wegen des Regens aus und findet heute statt.

Ein deutscher Großflugzeugmotor.

450—625 PS. — 1600 Meter über der Zugspitze. — 200 Stunden Probefahrt.

24 Stunden nach der Paraphierung der in Paris beschlossenen Erleichterungen im Luftverkehr ist die „München-Augsburger Abendzeitung" in der Lage, mitzuteilen, daß den Bayerischen Motorenwerken die Konstruktion eines Großflugzeugmotors geglückt ist, der bereits in einem ausländischen Flugzeug auf seine Leistungsfähigkeit erprobt worden ist.

Es handelt sich um einen Großflugmotor, der von der ersten bis zur letzten Schraube deutsche Erfindung, deutsche Konstruktion und deutsches Material ist.

Der Konstrukteur ist der technische Direktor der Bayerischen Motorenwerke, Dipl.-Ing. Friz. Der Motor ist ein Zwölfzylinder und hat eine Leistungsfähigkeit von 450 bis 625 PS. Dieser neue Motor hat bereits bei einem Höheprobeflug 1600 Meter über der Zugspitze, dem höchsten Berge Deutschlands, erreicht. Die Steigerungsfähigkeit soll je nach Belastung bis 6000 Meter gehen. In Berlin-Adlershof ist dieser Motor bereits geprüft worden und ist dort 200 Stunden ununterbrochen gelaufen. Er hat verschiedentlich bei der Prüfung in Berlin-Adlershof eine Höchstleistung von 625 PS. erreicht.

Nachdem in Paris die Beschränkungen über die Stärke der in deutschen Flugzeugen zu verwendenden Motore gefallen sind, wird nun auch Deutschland in der Lage sein, diese motortechnische Großtat in deutschen Flugzeugen anwenden zu können.

Preiswertes Pfingstangebot.

Farbige und weisse **Damenkleider**
„ „ **Kinderkleider**
„ „ **Blusen**
„ „ **Röcke**

Damen- und Kinder-Mäntel

Woll- und Baumwoll-Musseline

Waschseiden.

Sämtliche weisse Wäsche.

Ludwig Dresler,
Laasphe. Telef. Nr. 38.

Eiermanns
COLOD
das einzige seit 35 Jahren millionenfach bewährte Mittel gegen
Hühneraugen
Hornhaut und Warzen.
Kein Pflaster.
Erhältlich bei
Aug. Wehn, Friseur,
Laasphe.

Ia. Eiderfettkäse
9 Pfd. Mk. 6.— franko.
Dampfkäsefabrik, Rendsburg.

Ein ordentliches Mädchen als
Hausmädchen
für sofort gesucht.
Kurhaus Kohlstaedt,
Laasphe.

Flammmm
Husten, Heiserkeit
sowie Grippe
Erkältungen
Bronchialkatarrh
Schnupfen
die Hustenstillung!

Kleine Anzeigen
bitten wir
sofort zu bezahlen,
um unnötige Verteuerung durch Einziehung zu vermeiden.
Geschäftsstelle der Wittgensteiner Ztg.

Bekanntmachung.

Der Haushaltsplan des Amtes Erndtebrück für das Rechnungsjahr 1926 liegt in Gemäßheit der §§ 46 und 76 der Landgemeindeordnung vom 17. Mai d. Js. ab 14 Tage lang zur Einsicht der Amtseingesessenen auf dem Amtsbüro offen.

Erndtebrück, den 12. Mai 1926.

Der Amtmann.

Für
Maler, Schreiner, Wiederverkäufer

empfehle mein reichhaltiges Lager in bekannt guten, preiswerten Qualitäten in
Leinölfirnis, Alberdingk u. anderen Marken,
Bleiweiß i. Oel, gar. rein, Syndikatsware.
Lichtweiß i. Oel, i. reinem Leinöl angerieben.
Sämtliche gangbaren **Trockenfarben,**
Dekorationsfarben f. Innen- u. Fassadenanstrich,
Schablonen in reicher Auswahl,
Carbolineum, auch farbiges,
besten **Lederleim,**
Sichelleim u. Kleister,
Ia. Lacke für alle Verwendungszwecke,
Fußbodenlackfarben, streichfertig in 1/1 Kg.-Dosen,
Wetterfeste Farben f. Fassadenanstriche,
Beizen, Brauns und Art-Beizen,
Leinölkitt, Kreide, Gips etc.

Wittgensteiner Drogerie,
Max Hintz, Laasphe.

Farben und Lacke en gros und en detail.

COLOP
farbiges Carbolineum
ist und bleibt das beste Anstreichmittel für äußere Anstriche. In allen Farben zu haben bei dem Vertreter
Max Kubitzsch
Maler- und Anstreichergeschäft,
Laasphe, Bahnhofstr. 40.

Tankstelle
Westfälischer Hof, Laasphe.
Telephon: Nr. 175.

Benzin
Motogen
Olexin
Benzol
Oele
zu billigsten Tagespreisen.

Hotel Westfälischer Hof
Paul Fuchs.

Verlag des Bibliographischen Instituts, Leipzig

Soeben erscheint
in siebenter, neubearbeiteter Auflage:

MEYERS LEXIKON

12 Halblederbände
Über 160000 Artikel auf 20000 Spalten Text, rund 5000 Abbildungen und Karten im Text, fast 800 z. T. farbige Bildertafeln und Karten, über 200 Textbeilagen
Band I u. II kostet je 30 Mark, Band III 33 Mark

Sie beziehen das Werk
durch jede gute Buchhandlung
und erhalten dort auch kostenfrei ausführliche Ankündigungen

Bücherabschlüsse, Bilanzen, Neueinrichtung von Buchführungen
nach jedem gewünschten System durch
Dr. Rock, Steuerberater in Biedenkopf.
Uebernahme von Buchführungsarbeiten auch im Abonnement.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Sahner am Grabe unseres lieben Entschlafenen sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Benfe, 15. Mai 1926.

Familie Heinrich Six.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise inniger Teilnahme beim Heimgang unseres lieben Verstorbenen sprechen wir Allen unseren herzlichsten Dank aus.

Im Namen der hinterbliebenen Familien:

Ludwig Achenbach.

Laasphe, den 17. Mai 1926.

Aufwertung überwiesener Sparguthaben.

Wir machen darauf aufmerksam, daß die Aufwertung der nach dem 1. Januar 1918 auf eine andere Sparkasse **überwiesenen Einlagen** nach dem **ursprünglichen Goldmarkwerte** nur dann stattfindet, wenn dies bei der Sparkasse, bei der das Guthaben heute besteht, bis zum 30. Juni 1926 beantragt wird.

Laasphe, Berleburg, den 10. Mai 1926.

Kreissparkasse Laasphe. / Berleburg.

Marburger Bank

e. G. m. b. H.

Marburg, Am Grün Nr. 18.

Hierdurch lade ich die Mitglieder zu der am **Donnerstag den 20. Mai 1926, nachmittags 5 Uhr,** im **Hotel Freidhof,** Kasernenstraße, stattfindenden

Ordentlichen Mitglieder-Versammlung

ergebenst ein.

Marburg, den 15. Mai 1926.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats:
Stumpf.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in **Feudingen** belegenen, im Grundbuche von Feudingen Band 21 a, Blatt 29, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Kaufmanns Wilhelm Völkel in Feudingen** eingetragenen Grundstücke

Flur 19	Parz.	49	Acker, am Hornberg,
Flur 28	Parz.	4	Bebauter Hofraum, am Hornberg 8,
Flur 23	Parz.	210/5	Hofraum, am Hornberg,
Flur 23	Parz.	211/5	Hausgarten, am Hornberg,
Flur 23	Parz.	211/6	Hausgarten, am Hornberg

am 7. August 1926, vormittags 9 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 1, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 11. Mai 1926 in das Grundbuch eingetragen.

Laasphe, den 5. Mai 1926.

Amtsgericht.
gez. **Murray.**

Tapeten

finden Sie bei mir in **großer Auswahl** zu **äußerst billigen** Preisen.

Reste gebe **staunend billig** ab.

Laasphe. **August Imgardt.**

Für den Pfingstbedarf empfehle ich

Herren-Anzüge,	moderne Formen,	42.— 52.— 68.— 72.— 85.— und höher.
Herren-Regenmäntel	aus wasserdichten Gummistoffen und wetterfesten imprägnierten Loden,	25.— 29.— 36.— 44.— 49.—
Herren-Windjacken	aus wetterfesten imprägnierten Stoffen	9.50 13.—
Herren-Waschjoppen,	nur gute Qualitäten mit u. ohne Falten,	6.— 7.50 9.50
Herren-Lüsterjoppen	in schwarz und hell,	10.75 13.50 16.50
Knaben-Anzüge	aus guten strapazierfähigen Stoffen	in großer Auswahl
Knaben-Waschanzüge		
Küblers-Anzüge und Sweater		
Sporthemden	für Knaben, Bielefelder Verarbeitung, Gr. 60	2.40 usw.
Sporthemden	für Herren, Bielefelder Verarbeitung, Gr. 100	4.20
Oberhemden	in Perkal mit Kragen	5.90
Oberhemden	in Zephir, Bielefelder Fabrikat, schöne Streifen, vornehme Muster mit Kragen	8.50 10.50 11.50
Selbstbinder	einfarbig und bunt, moderne Muster	0.75 1.— 1.50 2.— 2.25 2.50 2.80 3.— 3.50 u. höher
Herren-Hemden	mit Einsätzen	2.— 2.40 usw. bis 6.50
Prinzeßröcke	mit schöner Feston, Achselschluß und Träger	4.50 6.50 8.— 9.50 und höher
Damen-Mäntel	in allen Farben und Preislagen	
Baumwoll-Mousseline	hübsche Muster	0.65 0.75 0.78 0.88 0.98
Woll-Mousseline		2.50 und höher
Zephir	für Sporthemden, Kleider und Blusen, uni und gestreift	0.65 0.78
Waschseide	moderne Muster	1.60 2.— 2.80 und höher
Fratté	weiß, 100 cm breit	1.20
Rohnessel,	78 cm breit,	0.38 0.48 0.68 0.75
Bettuchnessel	bekannte Qualitäten	140 cm: 0.95 — 150 cm: 1.25 — 160 cm: 1.35 1.60
Bettdamast	in rot und weiß, 160 cm breit	2.60 3.— 3.50 und höher
Kleiderdruck,	70 cm breit	0.85
Schürzenstamosen	120 cm breit	0.98 1.25 1.50 1.80 1.90
Gardinen, Halbstores, Spannstoffe, Scheibengardinen		in großer Auswahl
Lieferung fertiger Betten.		

Außer den gesetzlichen Ausverkäufen im Januar und Juli veranstalte ich keine sogenannten Sonderverkäufe, gebe auch keine Rabatte. Meine Preise tragen den heutigen wirtschaftlichen Verhältnissen voll und ganz Rechnung.

Fritz Bomhof :: Erndtebrück.



Anmeldung von Saatkartoffeln.

Bis zum **31. Mai** müssen die Anmeldungen für die Anerkennung von **Saatkartoffeln** bei der Landwirtschaftskammer getätigt sein. Wir fordern daher unsere Mitglieder, die wieder Saatkartoffeln anerkannt haben wollen, auf, bis spätestens **25. Mai** Flächen und Sorten bei unserer Geschäftsstelle in Erndtebrück (Landw. Schule) anzumelden. Voraussetzung für die Anerkennung, daß anerkanntes Saatgut verwendet worden ist. Mit der Anmeldung sind 2 Mk. Gebühren pro Morgen einzusenden.

Der Vorsitzende:
Dr. Kretschmar,
Landrat.

Bekanntmachung.

Die **Auszahlung** der **Zusatzrenten** erfolgt am **Mittwoch den 19. Mai 1926,** vormittags von 10 bis 12 Uhr auf der hiesigen Stadtkasse.

Laasphe, den 17. Mai 1926.

Der Magistrat.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch den 19. Mai 1926, nachm. 12½ Uhr, werde ich in Hesselbach **1 Glasschrank, 1 Tisch, 1 Kommode, 1 Nähmaschine, 2 Kühe und 2 Kälber** öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Treffpunkt der Käufer Wirtschaft Saßmannshausen dortselbst.

Laasphe, den 17. Mai 1926.

Tossling,
Gerichtsvollzieher kr. A.